

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich in der Besonderen monatl. 2 RM bei Postbestellung. Das Blatt enthält alle Nachrichten, die für die Wilsdruffer Bevölkerung von Interesse sind. Es enthält auch die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts Tharandt.



Angewandte Kunst und gewerbliche Technik. — Sitten-Gebühr: 20 Pf. — Vorkosten für die Redaktion des Blattes sind durch den Abonnenten zu zahlen. — Bei Anzeigen und Inseraten ist der Preis nach der Anzahl der Zeilen und der Dauer der Anzeigen zu berechnen. — Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 245 — 98. Jahrgang — Drahtanschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 2640 — Freitag, den 20. Oktober 1939

Britische Maulhelden

Je härter die Schläge werden, die England in der Luft und zur See erhält, um so unerschämter und läghafter wird die englische Kriegsheberclique, die alle Kräfte einsetzt, um dem englischen Volk möglichst die Wahrheit über Englands Ohnmacht vorzuenthalten. Die englischen Militär- und Regierungskreise, die den Ausbruch des Krieges und den Verrat an Polen auf dem Gewissen haben, geben sich der Offensivität gegenüber den Anschein, als sei Englands Macht nie so groß und unangreifbar gewesen wie jetzt. Ja, sie erlauben sich sogar, die Katastrophe Polens als englisches Verdienst hinzustellen, und sie bekommen es in ihrer Gewissenlosigkeit fertig, zum Schaden auch noch den Spott zu fügen, indem sie den betrogenen Polen beteuern, sie hätten sich nicht umsonst auf dem Altar Englands geopfert, sondern durch „heroischen und bewußt unmöglichen Widerstand die ungeteilte Aufmerksamkeit von 70 deutschen Divisionen und des Gros der deutschen Flugzeuge auf sich gelenkt, dadurch die französische Mobilisierung bedeutend unterstützt und dem Oberkommando der Alliierten wertvolle Informationen verschafft über die deutsche Taktik beim Einmarsch von Flugzeugen, von Tanks und motorisierten Einheiten“.

Man kann nur immer wieder sagen: Der englische Regierungskriegel ist nie verlegen in Ausreden. Er ist sogar imstande, die Vernichtung des Polenheeres in einen Erfolg Englands umzufälschen. Das ist britisches Heldentum! Das englische Volk wird nach allen Regeln der Kunst betrogen und belogen und bewußt dumm gemacht. Es sollte nur noch, daß man sich in London auch noch der Verfertigung der britischen Flugzeugträger und Schlachtschiffe und der auf gezielten deutschen Torpedoschüsse auf englische Kriegsschiffe rühmte und auch das als „wertvolle Informationen über die deutsche Taktik“ auslegte. Ja, so absurd ist unser Gedanke gar nicht einmal, wie der Londoner Rundfunk zeigt, der es wirklich fertigbekommen hat, zu verkünden, daß die „falschen Erklärungen der deutschen Marineleitung bei der britischen Admiralität große Beifügung hervorgerufen haben“.

Wahrlich, da geht uns die Puste aus. Eine derartige Unverschämtheit ist denn doch noch nicht dagewesen. Wenn gleich wir auch die Briten aus der Geschichte als Meister der Lüge und der Niedertracht kennen, so ringen sie uns jetzt doch wieder Erstaunen in dieser Beziehung ab. Man feiert sich in London nicht um die Berichte der ganzen Weltpresse, die Tag für Tag in großen Schlagzeilen und seitentlang über die einmaligen Erfolge der deutschen Flug- und U-Boot-Waffe berichtet und in dem Urteil übereinstimmt, daß Englands Welt Herrschaft ins Wanken geraten und die Vorherrschaft in den nördlichen Meeren gedrohen ist. Aber der Londoner Rundfunk, der sich in der Welt bereits hinreichend lächerlich gemacht hat, fährt weiter fort, jeden deutschen Erfolg zu verleugnen und hatte den Mut, der Offensivität zu versichern, der einzige von deutschen Flugzeugen verursachte Schaden sei „eine zerbrochene Fenster Scheibe und der Tod eines Hundes“.

Der britische Kriegsheberkriegel setzt sich also lächerlich über die Weltöffentlichkeit hinweg. Er ist imstande, die Vernichtung des Polenheeres in einen Erfolg Englands umzufälschen. Das ist britisches Heldentum! Das englische Volk wird nach allen Regeln der Kunst betrogen und belogen und bewußt dumm gemacht. Es sollte nur noch, daß man sich in London auch noch der Verfertigung der britischen Flugzeugträger und Schlachtschiffe und der auf gezielten deutschen Torpedoschüsse auf englische Kriegsschiffe rühmte und auch das als „wertvolle Informationen über die deutsche Taktik“ auslegte. Ja, so absurd ist unser Gedanke gar nicht einmal, wie der Londoner Rundfunk zeigt, der es wirklich fertigbekommen hat, zu verkünden, daß die „falschen Erklärungen der deutschen Marineleitung bei der britischen Admiralität große Beifügung hervorgerufen haben“.

Die Londoner Presse, die im Solde der Kriegsheber steht, leistet dem britischen Rundfunk getreulich Hilfe. Die Londoner Blätter teilen absolut nicht die sorgenvollen Betrachtungen der Weltpresse über Englands Welt Herrschaft. Sie haben vielmehr ganz andere Dinge ihren Lesern mitzuteilen. Dinge, die allerdings weiterschütternd sind. Mit Zähigkeit wird da immer wieder die Geschichte von den englischen Butterpaketen an Göring und Goebbels aufgewärmt und bekommt schon einen etwas ranzigen Nachgeruch. Aber man läßt nicht locker, man wird immer wütender in der Erfindung von allerlei Grenzmarken über Deutschland, je mehr die unverantwortlichen Drahtzieher zu verheimlichen haben. Darin erschöpft sich Englands Teilnahme an dem Krieg, den es selbst vom Jann gebrochen hat. Wahrlich ein solches Albion, ein Albion wert der Welt Herrschaft, deren es sich längst Zeit erahmt hat!

Der Grenz- und Freundschaftsvertrag mit Rußland ratifiziert

Der Führer hat am 19. Oktober die Ratifikation des am 28. September d. J. in Moskau unterzeichneten Grenz- und Freundschaftsvertrages zwischen Deutschland und der Sowjetunion vollzogen. Gleichzeitig hat er auch das zu diesem Vertrag gehörende Zusatzprotokoll vom 4. Oktober ratifiziert, das eine neue genaue Beschreibung der für die Abgrenzung der belarussischen Reichsinteressen im Gebiet des bisherigen polnischen Staates festgelegten Linie enthält.

Auch in Moskau ratifiziert

DNB. Moskau, 20. Oktober. In Moskau wurde folgende amtliche Mitteilung bekanntgegeben:

„Das Präsidium des Obersten Sowjets hat den am 28. September 1939 zwischen Deutschland und der Sowjetunion unterzeichneten Freundschafts- und Grenzvertrag ratifiziert, sowie das Zusatzprotokoll mit der ihm beigegebenen Karte, das am 4. Oktober in Moskau unterzeichnet worden war.“

Baltendeutsche kehren heim

Sie tauschen eine Heimat gegen ein Vaterland ein. Drei Schiffe bringen rückkehrende Baltendeutsche aus Estland und Lettland nach Deutschland heim. Sie haben im Wege der Auswanderung ihre alte Heimat verlassen, um im Reich eine neue zu finden. Zunächst werden die Rückkehrer in Goteborg zu bleiben, bis ihnen entsprechend ihrer bisherigen Berufstätigkeit eine neue Existenz geschaffen worden ist.

Wir können es verstehen, daß den Baltendeutschen der Abschied von Reval und Riga schwer geworden ist. Generationen haben sie dort gelebt und gearbeitet, haben den Boden und dem Lande den deutschen Stempel aufgedrückt, haben als Metzger, Ingenieure, Architekten und Handwerker, haben als Bauern dort ihre Heimat gehabt. Nun lassen sie das Land zurück und gehen von der Schwelle ihrer Väter. Gewiß, schwer ist der Abschied, aber eine schöne Zukunft steht vor ihnen. Jetzt kehren sie in das große deutsche Vaterland zurück. Dort warten ihrer neue Aufgaben, die noch wichtiger sind. Trotz wird ihnen das Bewußtsein geben, die Heimat mit einem Vaterland eingetauscht zu haben. Ein neuer Lebensraum wird ihnen zugewiesen, und in wenigen Jahrzehnten werden sie diesen neuen Raum wieder mit ihrer Seele erfüllt haben. Die ihnen eigene Kraft, das Pioniergefühl der alten Hansaten wird wieder in ihnen lebendig werden, und sie werden mit der ihnen eigenen Schaffensfreudigkeit helfen, auf heimatstumpfen Boden ein deutsches Volkwerk zu bauen. So wird ihnen, wie Reichsleiter Alfred Rosenberg in einem Artikel es ausdrückt, das neue Vaterland bald auch Heimat werden.



Die Bucht von Scapa Flow.

Aus dieser durch Sperren und vorgelagerte Inseln tausendfach gesicherten Bucht in der Orkney-Gruppe hoch oben im Norden von Schweden hat Kapitänleutnant Brien mit der Mannschaft seines U-Bootes zwei dicke Broden herausgefischt: das Schlachtschiff „Royal Oak“ verjagt und die „Republik“ torpediert. Zeichnung: Eigner-Bogenberg (W).

Deutsche Stukas in Scapa Flow

Der Tommy ist nicht mehr sicher in seinen Schlupfwinkeln. DNB... 19. Oktober. (P. K.) Am Dienstag früh waren deutsche Kampfflieger zum Flug gegen Kriegsschiffe auf die in Scapa Flow liegenden englischen Flotteneinheiten gestartet, wobei ein englisches Schlachtschiff schwer getroffen wurde. Die deutschen Stukas griffen gerade dieses Schiff von verschiedenen Seiten und aus verschiedenen Höhen an und konnten mehrere Treffer erzielen.

Am frühen Morgen des Dienstags startete unser Verband, der schon am Vortage die Engländer im Firth of Forth bedrängt und Kriegsschiffe mit schweren Bombentreffern bedacht hatte, erneut zum Flug gegen die Schlupfwinkel der englischen Home Fleet. Es war an diesem Morgen außerordentlich günstiges Wetter für den Angriff. Die Wolkendecke war sehr gut, und wir hatten einen sehr schnellen Flug in Richtung Schottland. Es dauerte gar nicht lange, bis wir den bekannten Luftschiffhafen der englischen Flotte vor uns sahen; doch lagen leider nicht viel Schiffe vor dem Hafen. Wir suchten das größte der Ziele, ein Schlachtschiff, und führten uns mit unserer Bombenlast darauf, die so schnell abgeladen wurde, daß uns die englischen Schiffsflak nicht erwischen konnten. Wir sahen zwei Volltreffer auf dem Schiff, haben hohe Rauch- und Feuerfäulen aufsteigen und sahen auch noch, wie gleichzeitig unsere Kameraden von verschiedenen Seiten angriffen.

Insgesamt 810 Tote der „Royal Oak“

Die britische Admiralität gibt nunmehr die endgültige Zahl der auf der „Royal Oak“ Untergegangenen bekannt. Sie beträgt insgesamt 810 Mann, darunter 24 Offiziere. Unter den Toten befindet sich auch der Konteradmiral D. C. E. Blandgrove.

Ins Herz der feindlichen Seemacht

Englands Insellage ist heute kein Nachteil. Die jüngsten Erfolge der deutschen U-Boote und der deutschen Luftwaffe beschäftigen weiterhin die Weltpresse, und immer wieder stimmen die Blätter darin überein, daß Englands Welt Herrschaft einen empfindlichen Stoß bekommen hat, und daß die englischen Pläne, Deutschland zu blockieren, sehr schnell zunichte gemacht worden sind. Die italienische Presse behandelt die deutschen Erfolge sehr ausführlich und betont, daß Deutschland, nachdem es bereits die Blockade zu Lande gesprengt habe, die englisch-französische Strategie zur See zum eigenen Vorteil auszuwerten verstanden habe und nach Sprengung des wirtschaftlichen Belagerungsgürtels in der Nordsee die Offensive ins Herz der feindlichen Seemacht vortrage. Das alles, so heißt es in einem florenzener Blatt, beweise, daß die hauptsächlichsten Voraussetzungen der britischen Admiralität durch die Taten über den Haufen geworfen wurden, außerdem erweise sich nunmehr, daß Großbritanniens Insellage vom Gesichtspunkt des modernen Seerrieges eher zu einem Nachteil als, wie bisher, zu einem Ueberlegenheitsgefühl geführt habe. Die Schutz- und Abwehrvorrichtungen der britischen Schlachtschiffe gegen Luft- und U-Boot-Angriffe haben einen sehr relativen Wert. Schließlich erweise sich, daß die deutsche Marine einen so starken Angriffsgewinn habe, daß sie auch einem hart überlegenen Gegner viel zu schaffen machen könne.

So und ähnlich lesen wir es täglich in der Presse anderer Staaten. Sehr treffend bemerkt die Belgarber „Prems“, die deutschen Angriffe auf England seien die Antwort Deutschlands auf Chamberlains Friedensabsage.

Die spanische Presse schreibt, die deutschen U-Boote und Flieger verwandelten England in einen Kriegsschauplatz, was Albion sicherlich nie erwartet hätte. Die Stukas seien Sieger geblieben über die „Königin der Meere“.

USA.-Häfen für U-Boote gesperrt

Maßnahme Roosevelts zur Aufrechterhaltung des Friedens. Bezugnehmend auf § 8 der Neutralitätsakte proklamierte Präsident Roosevelt die Sperrung sämtlicher USA.-Häfen und Hoheitsgewässer für die U-Boote der kriegsführenden Nationen. Ausnahmen sind nur im Falle höherer Gewalt gestattet.

Diese Maßnahme wird damit begründet, sie diene der Aufrechterhaltung des Friedens zwischen den Vereinigten Staaten und den anderen Nationen, der Sicherung amerikanischen Handelsinteressen und der amerikanischen Bürger sowie der Sicherheit der Vereinigten Staaten selbst.

Neutrale Reisende 4 Wochen festgehalten

Britische Rücksichtslosigkeit. Ein typisches Beispiel für die britische Rücksichtslosigkeit gegenüber den Neutralen wird aus Amsterdam gemeldet. Die neutralen Passagiere des holländischen Amerikadampfers „Roordam“, der seit dem 23. September von den englischen Marinebehörden in Downs festgehalten wird, sind jetzt erst, nach vier Wochen, mit einem anderen Schiff in Rotterdam einetroffen. Sie berichten, daß die „Roordam“ ebenso wie andere holländische Dampfer weiter von den englischen Behörden zurückgehalten werde.

Drien berichtet Göring

Die Luftwaffe spricht ihre Glückwünsche aus Generalfeldmarschall Göring nahm die Weidung und den Bericht des Kapitänleutnants Drien entgegen.

Deutscher Heeresbericht in Holland stark beachtet

Der deutsche Heeresbericht, in dem über die Phase der Kämpfe im Westen Rechenschaft abgelegt wird, findet in Holland starke Beachtung.

Reichenau schwamm über die Weichsel

Die der Generaloberst den Stromübergang bei Annapol erzwingt

DNB, Breslau, 19. Oktober. PK. Sowohl in dem Abschlussbericht des Oberkommandos der Wehrmacht über den Feldzug in Polen als auch in dem sich im besonderen mit dem heiligen Wortmark der aus dem schlesischen Raum vorgehenden Soldaten befaßenden Bericht wurde der ungestüme Vorstoß der Kräfte des Generaloberst der Artillerie und jetzigen Generaloberst von Reichenau gebührend hervorgehoben.

Die Brücke bei Annapol haben die Polen verbrannt, aber das macht den Sachverhalt wenig aus. Noch am Abend des 12. September konnten sie an die Weichsel. Der Strom ist dort für einen Übergang mehr Gott nicht geeignet.

Drüben von der anderen Seite des Stromes sehen sie Weichsellähne. Kurz entschlossen ziehen sich ein paar Mann aus, schwimmen ohne Waffen über den breiten Strom und organisieren sich selbst die Nachhut.

So wird das Ostufer bis zum 13. September früh erreicht. Die Befehle, wie man so schön bei den Soldaten sagt. Die Polen wissen, was auf dem Spiel steht und legen Panzerwagen ein, um den Brückenkopf wieder in ihre Hand zu bekommen.

Bei der Erzwingung dieses Brückenkopfes ereignete sich eine für die Einheit von oberster Führung und einfachstem Soldaten bezeichnende Episode. Während des Brückenschlagens beobachteten die Soldaten auf dem jenseitigen Ufer der Weichsel, wie drei Mann herübergeschwommen kommen.

Der totesagte R. L. Diehl

Er lebt und ist gesund und munter — Ein Gerücht fällt zusammen

Seit Wochen geht das Gerücht durch alle deutschen Gauen: Der beliebte Filmstar Karl Ludwig Diehl sei im polnischen Feldzug gefallen.

Man stellt sich aber heraus, daß an dem Gerücht nichts Wahres ist. Karl Ludwig Diehl lebt. Er ist sogar munter und fit. In einem Brief an seine Mutter hat er das erste Lebenszeichen, aber das untrügliche, von sich gegeben. Tatsache ist, daß der Altkämpfer der Kaiserliche Karl Ludwig Diehl wie in Polen war, sondern gesund und munter bei seiner Truppe im Westen steht.

Sächsishe Soldaten erzählen:

Den Polen einen Streich gespielt

(Wk.) Ein Schütze war es, der das erste Eisene Kreuz im Regiment bekam. Das ist an sich schon ungewöhnlich, aber wie es der Schütze Karl Heinz Richter bekam, das hat eine humoristische Note.

„Es war an einem Sonntag und der Tag sehr heiß. Bis zum Nachmittag gab es keine besonderen Ereignisse. Das Gelände, Wälder und freie Flächen in Abwechslung, war sehr abwechslungsreich. Die 5. und 6. Kompanie des Regiments wurden eingesetzt, um eine Höhe vor Storn Vole zu besetzen.

Der Leutnant Richter, der schon den Befehl hatte, das Gefecht abzubringen, ergriff auf diese Meldung hin die Initiative und erzählt darüber: „Ich nahm den Zug sofort nach vorn und konnte die Batterie besetzen. Ganz wohl war uns dabei nicht zu Mut, wir wußten ja nicht, wo die Polen hielten. Das erste Geschütz, das allein auf freiem Feld stand, war noch geladen, die anderen drei der Batterie fanden getarnt am Waldrand.

Wir verließen, die Beschüsse herauszunehmen. Aber als deutsche Anstalten konnten wir uns in den polnischen Geschützstellungen nicht aus. Da machten wir kurzen Prozeß und schraubten die Richtauslässe ab. Der Bataillonsbefehl rief uns zurück, der auf eigene Verantwortung übernommene Sonderauftrag war erfüllt, und mit den acht Mann, die wir vorn waren, zogen wir uns auf die eigene Truppe zurück.“

Wie ein Feldwebel einen General gefangen nahm

In den ersten Tagen des Feldzuges in Polen meldete der Heeresbericht des Oberkommandos der Wehrmacht, in der Gegend von Janow seien 7000 Mann einer polnischen Division mit einem polnischen Divisionsgeneral gefangen genommen worden.

Es war am 4. September. Unser Bataillon sollte auftragsgemäß die Wälder bei Stobitz durchsuchen, in denen ein polnischer Divisionsstab vermutet wurde.

Unser Zug wurde nun nach links herausgenommen und auf einigen sehr hart mit Unterholz und Gestrüpp durchsetzten Waldstücken eingeteilt. Mit fünf Mann war ich vom Zuge seitlich abgekommen. Da sah ich aus einem besonders dichten Gestrüpphaufen ein paar Stiefel heraussagen, die beim Näherkommen verschwanden.

Ich hörte den General zurück und kam mit ihm ins Gespräch. Dabei schüttelte er mit ein Erlebnis mit deutschen Soldaten, das er am Vortage gehabt und das offensichtlich Eindruck auf ihn gemacht hatte: Von den Polen war eine deutsche Reitertruppe, drei Mann, gefangen genommen worden.

Sie bringen den polnischen General zum sächsischen Korpsstab. Die Herren sind gerade beim Soldatenmahl, als gemeldet wird, ein polnischer Divisionsgeneral sei gefangen.

mit sofort unterbrochen. Der General begibt sich mit dem Offizier seines Operationsstabes in die Diensträume. Mit guter Haltung meldet sich der gefangene polnische Divisionsgeneral. Der deutsche General macht es dem Polen leicht und spricht einige verbindliche Worte, worauf der polnische General meint: „Diesmal, Excellenz, hat das Kriegsglück gegen uns entschieden.“

Das Kriegsglück hat nicht für diesmal entschieden, sondern wie es der Führer in Danzig und in seiner Reichstagsrede sagte: Die Entscheidung im Osten Europas ist ein für allemal gefallen. Sie liegt heute in Händen der beiden größten Mächte Europas: Deutschland und Rußland.

Kameraden vom Bunker 13

Draußen pfeift der Nordwest hart gegen den Deich und gute Kameraden — Der Chef sorgt wie eine Mutter — Wenn der Wind über den Deich pfeift

16. Oktober (Wk.) Aus dem Volksempfänger hört Musik im Dreivierteltakt. Um einen blank geschweiften Tisch sitzen vier Männer und spielen einen zünftigen Mat. Es ist Freitag. Die anderen Kameraden von Bunker 13 haben die Wochen besetzt. Dieser Betonblock, in dem wir jetzt sitzen, liegt irgendwo an der deutschen Nordseeküste.

„Soldatenhotel mit allem Komfort“

Draußen pfeift der Nordwest hart gegen den Deich und zerrt an den Drähten einer Antennenanlage. Aber hier im Bunker ist es mäßig warm und gemütlich. Die Zentralheizung sorgt dafür. Ja, ein moderner Bunker ist mit allem „Komfort“ ausgestattet. Selbst das fließende Wasser — warm und kalt — fehlt nicht, und abends können sich die Soldaten unter die Brause stellen und nach Herzenslust duschen.

Als die Batterie bezogen wurde, sah es hier noch ziemlich öde aus. An den kalten Betonwänden standen sechs Kojen, und ein halbes Duzend Spinde harrten die Männer aus dünnen Luftschläuchen an. Ein leerer Tisch und sechs Stühle vervollständigten die gesamte Einrichtung. Doch diese sechs Marineartilleristen waren hier, die im Leben pasten. Zunächst besorgten sie sich einen Rundfunkapparat, um mit der Welt in Verbindung zu treten.

Sechs Marineartilleristen

Die sechs Kameraden von Bunker 13 — hier sind ihre „Stechbriefe“: Hans aus Beck, im Silbergrün Mittelschuldrer. Im Bunker gibt er als der größte Oster. Er kann vier Schichten verdrücken, ohne mit der Blimpe zu zucken. Antonsen könnte man mit ihm Verde hocken, wenn es sein müßte. Der nächste: Kurt. Schon am Abendwerk hört man es, daß er aus Berlin kommt. Aber der Junge ist — um mit seinem eigenen Ausdruck zu reden — „solbrigig“ — Nummer drei Hermann Reichsbahninspektor aus Altona. Jetzt ist er Wasserleitvormann auf dem Leitstand der Batterie und wird von seinen Kameraden als Morallit bezeichnet.

„Zentralia“ lebt

„Zentralia“ ist ein Gesangsverein, der vor einigen Tagen gegründet wurde. Die Geburtsstätte ist der Bunker der Batterie, in dem sich die Zentrale befindet. Danach hat der „Verein“ seinen Namen erhalten. Selbstverständlich ist es kein richtiger „Verein“, sondern nur eine „Gesangsgemeinschaft“. Der Gefreite, der von Danke aus Obermusikdirektor ist, suchte sich die Sänger aus der Kompanie zusammen, setzte sich mit ihnen in den Bunker und läßt nun jeden Abend. Heute probt „Zentralia“ das Lied von dem Möbel, das nicht über den Donaustrudel fahren konnte.

Die Deichrolle

Die Deichrolle ist ebenfalls eine Erfindung dieser Batterie. Bei dem starken Wind, der auf den Deich bläst, gibt es laute



Begeisterter Empfang der Sieger von Scapa Flow in Berlin. Nach dem begeistertsten Empfang, den die Berliner den Siegern von Scapa Flow bei ihrer Ankunft in Berlin bereiten, überreichte eine V.M.-Gruppe den tapferen U-Boot-Männern große Blumensträuße. (Weltbild-Bogenberg-M.)

Nach dem begeistertsten Empfang durch die Berliner haben sich Kommandant und Besatzung des tapferen U-Bootes abends die Darbietungen des Berliner Wintergartens an, bei welcher

Gelegenheit es Kapitänleutnant Frien nicht veräumte, den Berlinern für den unerwartet herzlichsten Empfang in der Reichshauptstadt zu danken. (Weltbild-Bogenberg-M.)

Schutz der Tiere bei Luftangriffen

Dem Reichstierärztblatt entnehmen wir folgende zeitgemäße Hinweise:

Bei Luftangriffen empfiehlt es sich, Pferde sofort abzuspinnen und in einem nächst erreichbaren Hausflur oder irgendeinem sonstigen Unterstellraum einzustellen. Die Hausbesitzer müssen die Unterstellung gestalten. Die Pferde sind anzubinden.

In zahlreichen Städten wurden Luftschutzräume auch für die Küstiere geschaffen, die natürlich in erster Linie zu verwenden sind.

Es werden außerdem Veterinärtruppen und Transporttruppen für verletzte Tiere im Falle eines Luftangriffes sofort bereit stehen.

Da es verboten ist Hunde und Katzen mit in den Luftschutzräume oder die dafür vorgesehenen Räume zu nehmen, empfiehlt es sich, für diese Tiere gasdichte Kästen anzufertigen, die vorn mit einem Filter zu versehen sind, wie wir ihn bei den Gasmasken verwenden. Nach Möglichkeit ist eine Fensterscheibe aus nicht zu dünnem Glas einzusetzen.

Beim Fliegeralarm werden die Tiere am zweckmäßigsten in diese Kästen gesetzt und entweder in der Wohnung belassen oder ober in die Hauskeller (nicht in die Luftschutzkeller) mit hinuntergenommen.

Kleinere Vögel, wie Ernten, Wellensittiche, Kanarienvogel usw., können allenfalls mit in den Luftschutzkeller genommen werden, da der Luftverbrauch dieser Tiere ganz gering ist. Man lege sie mit dem zulaufenden Luftschutzventil dicht ab und in Verbindung. Er wird auf Grund der geltenden Bestimmungen nichts dagegen einzuwenden haben.

Als Vorkehrung bei einem Fliegerangriff kann man a. F. Hunden und Katzen ein Stück eines nassen Lappens über den Kopf streifen und entweder bei Hunden einen sehr großen Maulkorb barüberstülpen oder mit einem Gummiband am Hals abdichten, damit der Lappen nicht so leicht heruntergerissen ist.

Bei Angriffen mit Giftgasen (Gaskreuz) müssen beschädligte Tiere sofort mit Chlorwasser oder, wenn dieses nicht vorhanden ist, am besten mit Schmierseifenwasser abgewaschen werden.

Befindet man sich mit seinem Hund während eines Fliegerangriffes auf der Straße, so sucht man das nächste Haus auf, bindet den Hund im Hausflur an einer möglichst geschützten Stelle fest, damit er nicht entweichen oder vorbeikommende anspringen kann.

Blindenbunde oder Melkgebunde dürfen mit in den Luftschutzkeller genommen werden.

Große Hunde sind in den Wohnungen festzuliegen. Alle Maßnahmen zum Schutz der Tiere trifft das Reichstierärztministerium.

Die Opferrolle der WBB. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Opferrolle der Kriegswinterhilfsvereine für das ganze Reichsgebiet wie folgt festgelegt: 22. Oktober, 12. November, 10. Dezember 1933, 14. Januar, 11. Februar, 10. März 1934. An diesen Tagen werden in jedem Haushalt, in jeder Gaststätte, in den Speisewagen der Deutschen Reichsbahn und auf allen deutschen Schiffen nur Eintopfspeisen verabreicht.

Das Vieh wird gezüchtet. Am 4. Dezember findet eine allgemeine Viehzählung statt. Damit ist eine Ermittlung der in den vorhergehenden Monaten September, Oktober und November 1933 lebenden oder totenbelebten Kühe sowie der nicht beschafften Schlachtungen in der Ostmark, im Reichsgau Sudetenland und im Memelland zu verbinden. Die Zählung soll wegen ihrer allgemeinen Bedeutung für die Vieh-, Fleisch- und Getreidewirtschaft auch im Reichsgau Sudetenland, Memelland und soweit möglich auch in den zur Zeit geräumten Grenzgebieten durchgeführt werden.

Wieviel Butter und Margarine gibt es auf die neuen Karten?

Der Austausch, der auf Grund der neuen Karten zwischen der Butter und der Margarine vorgenommen worden ist, wird zuerst manchen Leser etwas staunend finden. Es werden dabei Mengen von 112,5 Gramm Butter und 93,75 Gramm Margarine für den wöchentlichen Verbrauch genannt. Das Abwiegen eines Quants von 112 1/2 Gramm oder 93 3/4 Gramm ist natürlich im einzelnen nicht möglich. Um sowohl den Geschäften als auch den Kunden das Abwiegen und die Uebersicht zu erleichtern, ist mit der Inkraftsetzung der Bestimmung, wie aus von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, eine besondere Regelung getroffen worden. Auf die Abchnitte 1 und 3 der Getraidekarte werden je 100 Gramm, auf die Abchnitte 2 und 4 werden je 125 Gramm Butter ausgewogen. Bei der Margarine kommen auf die Abchnitte A 1 und B 2 je 82,5 Gramm (das ist gleich ein Achtel Pfund) und auf die Abchnitte A 2 und B 1 je 125 Gramm zur Verteilung. Damit dürfte den praktischen Erfordernissen auch in dieser Hinsicht Genüge geleistet worden sein.

Ein Ei auf 2 45

Die Hausfrau hat bis zum 17. Oktober auf den Abschnitt A 46 ihrer Lebensmittelkarte ein Ei erhalten. Für die Zeit vom 18. bis 24. Oktober wird nunmehr auf den Abschnitt 2 45 ein Ei verteilt. Aus Gründen einer rechtzeitigen Belieferung ist es notwendig, daß die Hausfrau die Eier immer in der gleichen Eierhandlung oder in dem gleichen Geschäft kauft.



Abteilung: Jugend.

Vertr.: Sprechstunden der Abteilung 'Jugend'.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Sprechstunden der Kreisjugendreferentin Kameradin Hildegard Raumann wie folgt festgelegt worden sind:

Montag und Freitag: 18 bis 19 Uhr,

Mittwoch: 15 bis 18 Uhr.

Während dieser Zeiten ist die Kreisjugendreferentin im Hause der Arbeit, Meißner Post-Wesel-Str. 6, Zimmer 7, telefonisch und persönlich erreichbar.

Es wird gebeten, in Zukunft Anrufe oder persönliche Erscheinen in diese Stunden zu legen, um eine entsprechende Bearbeitung der einzelnen Angelegenheiten gewährleisten zu können.

Keine besonderen Ereignisse an der Front

DAB. Berlin, 20. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen trotz nach Abschluß der Kämpfe im Grenzgebiet südwärts Saarbrücken wieder Ruhe ein. Abgesehen von örtlicher Artillerie- und Spähtruppentätigkeit auf der ganzen Front keine besonderen Ereignisse.

Moskauer Presse meldet die Vertragsratifikation in größter Aufmerksamkeit

DAB. Moskau, 20. Oktober. In großer Aufmerksamkeit geben alle Moskauer Zeitungen auf der ersten Seite mit entsprechend hervorgehobenen Überschriften die amtliche Mitteilung der Tag-Agentur wieder, wonach der deutsch-sowjetische Freundschafts- und Grenzvertrag sowie die dazugehörigen Dokumente am 19. Oktober durch das Präsidium des Obersten Sowjets ratifiziert wurden.

Der Bericht über den Kriegsverlauf im Westen in Moskau stark beachtet

DAB. Moskau, 20. Oktober. Die gestrige Verlautbarung des Oberkommandos der Wehrmacht, die den bisherigen Verlauf der Kampfhandlungen an der Westfront zusammenfaßt, wird von der ganzen Sowjetpresse wörtlich übernommen. Auch die deutschen Fliegerangriffe auf die englischen Flottenverbände sowie den Leistungen der deutschen U-Boote im Seekrieg wird in einer Reihe von Auslandsmeldungen stärkste Beachtung geschenkt.

Schönste Episode der Seekriegsgeschichte

DAB. Madrid, 20. Oktober. Die Zeitung 'Alcacer' schreibt, die Delibant des deutschen U-Bootes in Capa Flow sei eine der schönsten Episoden in der gesamten Geschichte der Seekrieges. Die Tat des Kapitänleutnant Prien zeige den grenzenlosen Siegeswillen und die Kühnheit, die — ausgehend vom Führer — alle Deutschen besitze. Deutschland habe sich einen großen Vorteil erkämpft, indem es die Daitaitale an sich berufen habe.

Dieandinavischen Staaten wollen neutral und unabhängig bleiben

DAB. Stockholm, 20. Oktober. Die Konferenz der durch ihre Staatsoberhäupter vertretenen nördlichen Staaten in

Förderung der Kleintierzucht

Um die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes sichern zu helfen, hat der Reichsarbeitsminister in Zusammenarbeit mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und dem Reichsnährstand einen Erlass über die Notwendigkeit einer Erweiterung der Kleintierzucht von allem in Kleingärten, Kleinfeldern und Eigenheimsiedlungen herausgegeben.

Darüber wird u. a. besonderer Wert auf eine vermehrte Kaninchenhaltung gelegt, weil Kaninchen fast ausschließlich aus Weiden und Heu und Wasser ernährt werden können. Da eine Hahn mit Nachzucht 25 Kilogramm Fleisch im Jahre erbringt, kann jeder, der ein Stück Land bewirtschaftet, durch die Haltung von Kaninchen zusätzlich Fleisch erzeugen. Für die Aufzucht sind besonders die anerkannten Wirtschaftsrassen geeignet: a) Weiße und blaue Wiener, deutsche Großhörn, französische Silber, Groß- und Kleinschmidha, deutsche Wilder und Angora. Damit die verstärkte Nachfrage nach Zuchtstücken befriedigt werden kann, sind die Kaninchenzüchter angewiesen, möglichst viele zuchtaugliche Stümpfen zu erhalten.

Während Kaninchen auch bei kleinerem Wirtschaftsstand gehalten werden können, kommt eine Ziegenhaltung nur für solche Landbesitzer in Betracht, denen genügend Land zum Aufbau von Futtermitteln zur Verfügung steht. In Kleinsiedlungen mit größerer Viehzucht wird oft die Wahl eines Schweines angebracht sein.

Die Verbände der Kleintierzüchter, Kleinfelder und Kleintierzüchter halten Pläne für den Bau zweckmäßiger Kleintierhöfe bereit. Für eine Uebergangszeit wird der Bau der Kleintierhöfe mit bedenklichen Mitteln erleichtert. Soweit die Stelle einer baupolizeilichen Nachprüfung unterliegen, wird Nachsicht geübt werden. Wo bisher für bestimmte Gebiete Verbote bestanden, Kleintiere zu halten, sind die zuständigen Behörden angewiesen worden, diese Verbote sofort aufzuheben.

Kriegszustand auch bei Grundbesitz. Ebenso wie beim Ableben von Beamten den Hinterbliebenen des Beamten ein Sterbegeld in Höhe von drei Monatsgehältern gewährt wird, werden auch beim Tod nichtbeamiteter Arbeitnehmer vom Arbeitgeber oft Grundbesitz in dieser Höhe gezahlt. Nach dem geltenden Lohnsteuerrecht sind diese Bezüge Arbeitslohn der Empfänger. Das gilt auch dann, wenn die Grundbesitzer an andere Personen als an die Witwe gezahlt werden. a) b) Verwandte, deren Ernährer der Verstorbene gewesen ist. Das Grundbesitzvermögen wird meist in einer Summe gezahlt, und es handelt sich dann nach den Lohnsteuerrichtlinien um einen vierjährlichen Lohnzahlungszeitraum. Zur Befreiung von

Zahlungsstrafen in bürgerlichen Rechtsverhältnissen einhalten! Der Zahlungsverkehr muß im Interesse der Gesamtwirtschaft unbedingt und reibungslos aufrechterhalten werden. Bei Verbindlichkeiten, die vor Kriegsbeginn entstanden sind, können sich hierbei unter dem Einfluß der gegenwärtigen Verhältnisse in einzelnen Härten ergeben, zu deren Beseitigung der Ministerrat für die Reichsverteidigung die Verordnung über die Bewilligung von Zahlungsstrafen in Rechtsverhältnissen vom 11. Oktober 1933 erlassen hat. Danach kann das Gericht einem Schuldner, der vom Gläubiger wegen einer vor dem 1. September 33 begründeten Zahlungsverbindlichkeit verklagt wird, eine Zahlungsfrist von bis zu drei Monaten bewilligen, wenn dies im Interesse des Schuldners dringend geboten und dem Gläubiger nach Lage der Verhältnisse zumutbar ist. Im Interesse der Allgemeinheit muß aber jeder zahlungsfähige Schuldner seinen Verbindlichkeiten pünktlich nachkommen, ihm kann die Zahlungsfrist nur unter besonderen Voraussetzungen im Einzelfall bewilligt werden.

Einmal, Lichtbildervortrag. Die Ortsgruppe Mantelstein der NSDAP, veranstaltet am kommenden Sonntag im Gasthof Limbach einen Lichtbildervortrag mit dem aktuellen Thema 'Der Weltkrieg'. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen zu diesem Vortragsabend, an dem sie einen Einblick bekommen werden in den getohtigen Schluß im Westen des Reiches.

Stockholm, die am Mittwochvormittag begonnen hatte, wurde am Donnerstag nachmittag mit handschriftlichen Sprachen der Könige von Schweden, Norwegen, Dänemark und Island und des Staatspräsidenten von Finnland abgeschlossen. In diesen Ansprachen brachten die Staatsoberhäupter die Solidarität ihrer Länder zum Ausdruck sowie den Willen zur unbedingten Neutralität und endlich den Wunsch, der Krieg, der schwer auf den Interessen der Neutralen liegt, möge bald einer friedlichen Zusammenarbeit Platz machen. Der finnische Staatspräsident Kallio dankte außerdem den anderen Konferenzteilnehmern für diplomatische Unterstützung. Auch die amtliche Verlautbarung über die Besprechungen der Außenminister der nördlichen Staaten betont die enge Zusammenarbeit ihrer Länder und die Forderung auf Achtung der Neutralität. Unterrichtet Kreise weisen hierzu darauf hin, daß die Nordländer dringend den Frieden wünschen und sich jeglicher Einmischung in den Konflikt der Großmächte enthalten wollen.

Indiens Widerstand gegen Englands imperialistische Kriegspolitik

DAB. Moskau, 20. Oktober. Die Ereignisse, die der europäische Krieg in Britisch-Indien ausgelöst hat, werden in Moskau weiter mit voller Aufmerksamkeit verfolgt. Die heutigen Berichte der Sowjetblätter über die Lage in Indien stimmen darin überein, daß die zweideutige Haltung des Vizekönigs Linlithgow von den Vertretern der indischen Völklichkeit einmütig abgelehnt werde. Ausdrücklich wird die Stellungnahme einzelner führender indischer Politiker zu den Vorschlägen des Vizekönigs wiedergegeben. In der Erklärung des Führers der indischen Kongresspartei, Netu, werden vor allem die Anklagen hervorgehoben, die Netu gegen die rein imperialistischen Ziele der britischen Kriegspolitik erhebt. Indien könne, so unterstreicht er man auch in Moskau, das Abenteuer der britischen Regierung nicht unterstützen, das den Zweck verfolgt, Indien und andere Länder in Knechtschaft zu hüllen.

Nach Beendigung der türkisch-russischen Besprechungen

DAB. Moskau, 20. Oktober. Der türkische Außenminister Saracoglu richtete an den Präsidenten des Rates der Volkskommissare und Vizekommislar für auswärtige Angelegenheiten, Molotow, ein Telegramm, in dem er seinen warmsten Dank für den herzlichen Empfang und die Gastfreundschaft zum Ausdruck brachte. Die ihm während seines Aufenthaltes in Moskau zuteil wurden. Die Zeichen der freundschaftlichen Aufmerksamkeit hätten ihn erneut die Freundschaft und das gegenseitige Vertrauen bewiesen, die die traditionellen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und der Türkei kennzeichnen.

In seinem Antworttelegramm führte Molotow u. a. aus, daß er glücklich sei, festzustellen, daß der Moskauer Meinungsaustausch erneut die zwischen Sowjetrußland und der Türkei bestehenden freundschaftlichen Beziehungen bestärkt habe.

Heimische Küchenkräuter

Unsere heimische Würze sind die Küchenkräuter. So unerschöpflich sie als Pflanzen im Garten auch anzusehen sein mögen, so wirkungsvoll sind sie andererseits im Gebrauch. Die Hausfrau, die es versteht, die verschiedenen Kräuter in der Küche zu benutzen, kann damit den einfachsten Suppen, Tunten, Salaten einen besonderen Geschmack und gesundheitsreichen Wert geben. Gerade heute sollten deshalb die Küchenkräuter, wie es unsere Vorfahren taten, wieder viel benutzt werden.

Eine Hauptrolle spielt da die grüne Petersilie. Sie ist vitaminreich und gibt jedem Gemüse — besonders dem eingewärmten — vielen Suppen und Tunten einen frischen, würzigen Geschmack. Wohl kann man den ganzen Winter über bei einiger Vorkehrung grüne Petersilie vom Gartenfrisch haben, allein, die sorgliche Hausfrau wird außerdem so viel wie möglich trocknen. Sobald man die Petersilienwurzeln zur Einmischung aus der Erde nimmt, wird das abgedrehte Kraut gewaschen, gebündelt oder lose auf Drahtgeflecht an der Luft getrocknet. Das getrocknete Petersiliengrün wird nach dem Trocknen staubfrei aufgehoben.

Ähnliches ist vom Sellerietraut zu sagen. Gewaschen, an der Luft getrocknet und staubfrei aufgehoben gibt es allen Suppen, Gemüse- und Fleischsalaten und besonders auch dem Kartoffelsalat einen Geschmack, den jeder liebt. Sollte zwisch Sellerie- und Petersilientraut vorhanden sein, dann wird es mit Brennnesseln getrocknet aufgehoben und in grünesutterreimem Zeit an das Säuerndem verfüttert. Auch die übrigen Küchenkräuter wie Bohnenkraut, Estragon, Majoran, Pfefferminze, Pimpinelle, Thymian, Weinrouten und Zitronenmelisse können jetzt noch einmal zurückgeschritten, getrocknet und staubfrei aufgehoben werden. Allerdings bringt hier der erste Schnitt im Sommer die würzigsten Kräuter.

Braunsdorf. Schlechter Scherz. Die Gastwirtin des Niederen Gasthofes bemerkte, daß ihr in den letzten Abendstunden zwei größere Wälle aus dem Fleischladen verschwunden waren. Sie veränderte von dem Verlust ihren Mann, der die letzten Walle kurz darnach bei einem Gast aus der Tiefe einer Kuchentafel hervorzauberte.

Braunsdorf. Auf dem Heimweg verunglückt. Der in Kreital beschäftigte Freier Karl Otto Böhm fuhr mit seinem Fahrrad in der Dunkelheit auf dem Wege Kesselsdorf-Braunsdorf eine Fußgängerin an. Böhm fuhrte und mußte mit Armbruch und anderen Verletzungen ins Kreisler Krankenhaus gebracht werden.

Kirchennachrichten

für den 20. Sonntag nach Trinitatis.

- Wilsdruff. 10 Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Grumbach. Vorm. 9 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. — Montag: 9 Uhr Kirchweihgottesdienst.
- Kesselsdorf. 9 Einweihung des Herrn V. Koch durch Herrn Sup. Böhm-Weihen.
- Untersdorf. 8 Predigtgottesdienst (Pf. Planert-Conzappel).
- Weistrop. 10 Predigtgottesdienst (Pf. Planert-Conzappel).
- Plantenstein. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
- Helbigsdorf. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
- Herzogswalde. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
- Tanneberg. Vorm. 8 Uhr Lesegottesdienst.
- Limbach. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
- Burthardswalde. 10 Uhr Predigtgottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst (Pf. Thiele-Taubenheim). 2 Uhr Luthertagfeier für Jugend u. Konfirmanden (G. Koch-Coswig).

Sachsen und Nachbarschaft.

Sachsen opferte 895 000 Mark!

Die Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront im Gau Sachsen sammelten bei der ersten Reichsopferaktion für das Kriegs-Winterhilfswort am 14. und 15. Oktober nach der vorläufigen Fällung 895 000 Reichsmark. Dieser Betrag übersteigt das Ergebnis der ersten Reichsopferaktion für das WSHW 1938/39 um 65 000 Reichsmark.

Mit diesem höchsten aller bisherigen Sammelergebnisse hat der Sachsen erneut dem Führer Dank und unerwiderliches Vertrauen bekundet und ein einzigartiges Zeugnis zur Kampfbereitschaft und Opfergemeinschaft der inneren Front abgelegt, getreu der Parole eines Gauleiters: Nicht nur Spenden, sondern wirklich opfern!

Dresden. Kraftwagen flieh gegen Straßenbahn. Auf der Kreuzung Adolphsbrüder Straße und Bischofsweg prallte ein Kraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Drei Kraftwageninsassen mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Großschönau. Unfall durch scheuendes Pferd. Auf der Waltersdorfer Straße geriet das einspännige Fuhrwerk des Bauern Gustav Hauser aus Waltersdorf, als das Pferd plötzlich durchging, auf den Fußsteig. Dabei wurde die 81jährige Frau Anna Schöner geb. Döring auf dem Fußweg so unglücklich getroffen, daß sie mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Pleiss. Töblich verunglückt. Auf der Rottwender Straße waren zwei Radfahrer von einem Kraftwagen erfasst und schwer verletzt worden. Der eine der Radfahrer, der 65jährige Herrmann Hubn aus Wielatal, ist seinen Verletzungen erlegen.

Leipzig. Wahrhaftige Reute. An einem der letzten Tage erbrachen Unbekannte in der Medlenburgstraße den Vorratsseller eines Lebensmittelgeschäftes und entwendeten zehn Kilo Margarine in Würfel, fünf Würste von je drei Fund Gewicht, drei Kilo Schwarzwild, Seife, Käse und Fettberlinge.

Chemnitz. Chemnitzbrücke fertiggestellt. Die Chemnitzbrücke (Vorna-Mösa) über die Chemnitz, die an Stelle der feineren vom Hochwasser zerstörten Brücke neu gebaut wurde, ist nunmehr fertiggestellt. Die Brücke ist am Donnerstag ihrer Zweckbestimmung übergeben worden.

Schwan. Verdesfuhrwerk war unbenutzbar. Auf einer Kreuzung prallte ein Radfahrer mit einem unbenutzten Verdesfuhrwerk zusammen und zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

Zwickau. Vom Starkstrom getötet. Der 54jährige Schlossermeister Alfred Köhner geriet, als er im Transformatorhaus eine Störung beseitigen wollte, an die Starkstromzuführung. Köhner war sofort tot.

Mendobitz b. Zwickau. Tod beim Abspringen. In Burxbach i. Th. verunglückte der 64 Jahre alte Fuhrwerksinhaber Robert Hüster aus Catzdorf bei Zwickau tödlich. Ein von seinem Sohn gesteuertes Lastwagen war ins Rutschen geraten. Als Hüster aus dem Fahreritz springen wollte, geriet er unter den Wagen und wurde auf der Stelle getötet.

Mörsdorf. 150jähriges Firmenjubiläum. Die hiesige Firma Chr. Gottl. Bräuner, umfassend das unter gleichem Namen bestehende Bauhaus und als Tochterfirma die Malware-Wollkammerei Georgi & Co. GmbH, blickt auf ein 150jähriges Bestehen zurück.

Muerbach i. B. Töblich verunglückt. Nachts verunglückte auf dem Heimweg der Einwohner Karl Seidel durch einen Sturz schwer und mußte durch Wachmänner der D.M.A. Unfallhilfe in eine Klinik gebracht werden, wo der Verunglückte jetzt verstorben ist.

Wald. Brückenbau beendet. Die Brücke über die Klutrinne in der Markneukirchner Straße ist massiv neu hergestellt worden. Die Klutrinne selbst — kurz vor

dem Zusammenstoß des Klokdeckels mit der Eimer — wurde tiefer gelegt und wird dadurch erst in praktisch brauchbaren Zustand versetzt.

Leipzig i. B. Jagd nach einem Einbrecher. Ein Einwohner aus der Schleizer Straße stellte beim Heimkommen die Anwesenheit einer fremden Person im Hause fest und alarmierte die Schutzpolizei. Man bemerkte dann auch einen Mann, der über die Treterplanke hinweg die Flucht zu ergreifen versuchte. Nach einer Jagd durch verschiedene Straßen verschwand der Verfolgte in einem vorbestehenden Grundstück, das nun unter Verziehung der freiwilligen Feuerwehr umstellt wurde. Mit Hilfe eines Scheinwerfergeräts forschte man nach dem Verbleib des Unbekannten. Als sich dieser in die Enge getrieben sah, unternahm er einen neuen Ausbruch über einen Treterplanke nach der Schleizer Straße. Da er auf Anruf nicht stehenblieb, wurde auf den Mann geschossen. Er zog sich zurück und tauchte dann wieder an einer verschlossenen Gartentür auf. Zum zweitenmal mußte auf ihn geschossen werden. Im Schutz der Dunkelheit gelang es dem Unbekannten dann doch, unerkannt zu entkommen.

Aufbaulehrgänge für das Lehrstudium

Wie schon Eltern 1939 soßen auch Eltern 1940 in Sachsen wieder Aufbaulehrgänge zur Vorbereitung auf das Studium an den Hochschulen für Lehrerbildung eingerichtet werden. Durch diese Lehrgänge sollen begabte Jungen und Mädchen, die Eltern 1940 ihre Volksschulpflicht erfüllen und sich für den Lehrerberuf eignen, in vier Jahren auf den Besuch der Hochschulen für Lehrerbildung vorbereitet werden. Außerdem soll, wenn eine genügende Anzahl von Meldungen eintrifft, ein entsprechender Lehrgang mit nur zweijähriger Dauer für begabte Jungen (nicht Mädchen) eingerichtet werden. Die Eltern 1940 die Mittelschule (bzw. einen Aufbaulehrgang oder die sechs- bis höhere Abteilung der Volksschule) mit Erlaß durchlaufen haben die zu meldenden Schüler und Schülerinnen müssen, wie aus einer Verordnung des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung hervorgeht, folgenden Anforderungen genügen:

In Anbetracht der kurzen Dauer des Lehrganges werden nur Schüler und Schülerinnen mit den Gesamtpunkten I und II aufgenommen. Der Gesundheitszustand der Aufzunehmenden, die der HJ angehören müssen gut sein. Auf musische Fähigkeiten, vor allem auf Können im Instrumentenspiel (nicht nur Klavier), wird besonderer Wert gelegt.

Die Teilnahme an dem Lehrgang einschließlich Unterbringung, Verpflegung und Bereitstellung der Lernmittel ist für die Beteiligten kostenfrei, deren Eltern wirtschaftlich nicht in der Lage sind, einen Beitrag für den Lehrgang zu leisten. Bei den übrigen Erziehungsberechtigten werden die Beiträge entsprechend dem Einkommen festgesetzt. Gegebenenfalls kann auch eine Ermäßigung der Sätze erfolgen, da grundsätzlich kein geeigneter Schüler lediglich aus wirtschaftlichen Gründen dem Lehrgang fernbleiben soll.

Leipzig ehrt Günther Fritze

Die Sitzung der Leipziger Ratscherrn eröffnete Oberbürgermeister Staatsminister Fritze mit einem Rückblick auf die Großtaten der deutschen Wehrmacht. Er gedachte der fähigen Offiziere von Scapa Flow. Er habe dem Kommandanten des U-Bootes, Kapitänleutnant Günther Fritze, der in Leipzig seine Schulzeit verbracht habe, folgendes Telegramm gesandt: „Die Reichsmessestadt Leipzig beglückwünscht Führer und Besatzung des kühnen U-Bootes auf das herzlichste. Sie ist auf seinen Kommandanten als engere Heimat besonders stolz. In der zahlreichen Folge ruhmreicher Waffentaten aller Wehrmachtsteile wird dieser Sieg von Scapa Flow unvergänglich in die Kriegsgeschichte eingehen. Für weitere Unternehmungen wünscht die Reichsmessestadt alle glückhafte Fahrt. Die Reichsmessestadt Leipzig wird sich besonders freuen, Führer und Besatzung des U-Bootes zur gegebenen Zeit als Gäste in ihren Mauern begrüßen zu können.“ Der Vater des Helden, Frau Margarete Fritze, die bei den Leipziger Stadtwerken tätig ist und die der Sitzung der Ratscherrn beiwohnte, hat Oberbürgermeister Fritze, wie er weiter erklärte, ebenfalls mündlich und schriftlich mit einem Blumenstrauß die Freude und den Stolz der Stadt zum Ausdruck gebracht.

Professor Günther Amin Thomastantor

Als Nachfolger für Prof. Dr. Karl Straube ist Prof. Günther Amin vom Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig zum Thomastantor berufen worden. Er wird sein Amt am 1. Januar 1940 antreten und daneben zunächst die Leitung des Philharmonischer Chores in Berlin beibehalten.

Präsident Hindenburg erhielt das Treudienstkreuzzeichen. Der Führer hat dem Präsidenten des Landesamtes des Gau Sachsen, Hindenburg, aus Anlaß der Vollendung seiner vierzigjährigen Dienstzeit das Goldene Treudienstkreuzzeichen verliehen.



Ruth Hellberg und Gustav Fröhlich in dem „Cine-Allianz“-Film der Märkischen Panorama-Schneider „In geheimer Mission“

„In geheimer Mission.“ In dem neuen „Cine-Allianz“-Film der Märkischen Panorama-Schneider-Studio „In geheimer Mission“ — dessen Drehbuch Jacob Gris und Jürgen von Alten nach einem Roman von Edmund Sabott geschrieben, und in dem von Alten auch die Regie führt, haben wir ein sehr anschauliches und auch sehr überzeugendes Beispiel für echte Filmromantik, die allen Zauber der Phantasie an die Wirklichkeit bindet und sich nicht im Laborium der Unlogik und Anstalt verliert. Der Film erzählt die spannend-erregende Geschichte des abenteuerlichen Kampfes um einen Vertrag, der ein Deutscher mit einem überseeischen Staat abgeschlossen hat, um die großen Erzkorkommen des betreffenden Landes zu erschließen. Inträge — aber natürlich auch die Liebe — spielen eine große Rolle dabei und zuguterletzt. Doch das sei vorerst nicht verraten. Denn das wäre die echte Filmromantik, wenn sie nicht diese goldene dramaturgische Regel befolgte: alles muß anders kommen, als der Zuschauer denkt! — Im Vorprogramm wird der vierte neueste große Bericht von der Ostfront gezeigt: Warschau hat kapituliert. Marsch der Besatzung Warschauer in die Gefangenschaft. Einmarsch der ersten deutschen Truppen in Warschau. Der Führer bei seinen U-Booten und vieles andere mehr.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Wöchentliche Berliner Notierungen vom 19. Oktober.
Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Am Markt der festverzinslichen Werte zeigte sich für Pfandbriefe wieder reges Interesse. Fest lagen Wiederaufbauauschläge, Reichsbahnanleihe (1945), Reichsbahnwagnersanleihe, Reichsbahnanleihe I; Dezember 39, 10—15, Januar 39, 50, Februar 39, 50, März 39, 50, April und Mai 39, 50. Gefragt waren auch Steuergutscheine II. Umschuldungsanleihe behauptet.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hauptverleger: Hermann Böllig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderblock.
Verantwortlicher Angelegenheiten: Erich Reichel, Wilsdruff.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Jikante, Wilsdruff.
Zur Zeit in Vorbereitung Nr. 8 gültig.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Auf den Abschnitt L 46 der Nährmittelliste kann jeder Versorgungsberechtigter in der Zeit vom 17.—22. Oktober 1939 ein Gli beziehen.

Meißen, am 18. Oktober 1939.

Der Landrat zu Meißen Der Oberbürgermeister der Stadt Meißen

Die neuen Lebensmittelkarten auf die Zeit vom 23. Oktober bis 19. November 1939 werden am 21. und 22. d. M. durch die Stadtleiter der NSDAP den Haushaltungen zugestellt. Ueber den Empfang ist Mitteilung auf die Haushaltungskarte zu leisten.

Für die Selbstversorger erfolgt die Kartenausgabe im Verwaltungsgelände, Zimmer 4a und zwar für

Zelle 1 bis 3 Montag, von 8 bis 11 Uhr

Zelle 4 bis 6 Dienstag, von 8 bis 11 Uhr.

Wilsdruff, am 20. Oktober 1939. Der Bürgermeister.

Bürgersteuer 1940.

Die Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1940 wird, wie im Vorjahre, nach § 60 a. S. des Reichssteuergesetzes erhoben.

Die Rechtsgrundlage bildet der 54. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung der Stadt Wilsdruff.

Wilsdruff, den 20. Oktober 1939.

Der Bürgermeister — Steueramt —

Bekanntmachung.

Wegen wichtiger Arbeiten an unserer Hochspannungsleitungsanlage wird die Stromlieferung am

Sonntag, dem 22. Oktober 1939 von 6.30—9 Uhr in Wilsdruff unterbrochen.

Freitag, am 19. Oktober 1939.

Kraftwerke Freital Akt.engesellschaft

Hypothekendarlehen

gewährt



Stadtsparkasse zu Wilsdruff

(gegr. 1842)

Gasthof Grumbach

Sonntag, den 22. Oktober, zur Kirmes, von nachmittags 5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

Montag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr

Vaterländischer Konzertabend

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle Wilsdruff — Leitung: Stadtmusikdirektor E. Philipp

Nach dem Konzert Deutscher Tanz

Hierzu laden höflichst ein Arthur Leuteritz, E. Philipp.

SCHÜTZENHAUS-LICHTSPIELE

Heute Freitag und Sonnabend 1/8. Sonntag 1/8. 1/8. 1/8 Uhr

Jeder Film ein Schlager!

Der mit Spannung erwartete Großfilm!

In geheimer Mission

Dieser Film erzielte überall einen Bombenerfolg!

Regie: Jürgen von Alten

Mit Gustav Fröhlich, Camilla Horn, Ruth Hellberg, Paul Wegener, Aribert Wäcker u. a. m.

Ein erregendes Geschehen — Bezaubernde Frauen

Ein Sensations- und Abenteuerfilm großen Stils!

Gustav Fröhlich wird alle restlos begeistern.

Im Vorprogramm:

Der 4. neueste große Bericht von der Ostfront!

Für Jugendliche verboten!

Berücksichtigen Sie Sonntag bitte die ersten Vorstellungen!

Stelle von heute Freitag an einen feischen Transport

Ostfriesische Röhre und Kalben



hochtragend und frisch abgekalbt,

sowie Herdbuchbullen mit besten Leistungsnachweisen

sehr preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh. Weiter steht ein feischer Transport

Odenburger Arbeitspferde

darunter einige gedrehte Stuten, preiswert zum Verkauf.

Hugo Fern, Viehhof, Reffelsdorf am Bahnhof, Wilsdruff 471

Bestellt für Eure Soldaten das „Wilsdruffer Tageblatt“!